



Sabine Bieberstein (Hg.)

Auferstehung

(FrauenBibelArbeit, 29)

Stuttgart: Verlag Kath. Bibelwerk 2012. 96 S. €12,80
ISBN 978-3-460-25309-4

Mira Stare (2015)

Der 29. Band der Reihe FrauenBibelArbeit will „der Kraft der Auferstehung, wie sie in biblischen Texten zur Sprache kommt, auf die Spur kommen“ (S. 5). Bereits im Vorwort wird hervorgehoben, dass in der Bibel an diesen Nahtstellen des Lebens die Frauengestalten häufig zu finden sind.

Drei Artikel leiten ins Thema ein (S. 6-22): Der erste Artikel (Sabine Pemsel-Maier) setzt bei Paulus ein, nämlich bei seiner Charakterisierung der Christen als diejenigen, „die Hoffnung haben“ (1 Thess 4,13). Dabei ist die christliche Hoffnung nicht naiv, sondern in der Auferweckung Jesu und im erfahrbaren Handeln Gottes begründet. Sie ist nicht bloße Vertröstung aufs Jenseits, sondern motiviert zum Handeln und zur Verwandlung in dieser Welt. Der zweite Artikel (Sabine Bieberstein) stellt fest, dass die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten durch Gott keineswegs von Anfang an in biblischen Texten zu finden ist. So wird den Voraussetzungen und der Entwicklung dieser Hoffnung in der Bibel nachgegangen. Der dritte Beitrag (Annelise Hecht) stellt einige biblische Bilder vom Leben bei Gott nach dem Tod dar. Dabei ist ihnen „ein befreites, voll entfaltetes, von Liebe geprägtes Leben in Gott“ (S. 21) gemeinsam.

Im Hauptteil „Bibelarbeiten“ (S. 23-72) findet sich nur eine Bibelarbeit zum Alten Testament und sonst sechs Bibelarbeiten zum Neuen Testament. Auch diese Textauswahl weist darauf hin, dass das Thema „Auferstehung“ hauptsächlich in neutestamentlichen Texten vorhanden ist. Die einzige Bibelarbeit zu einem alttestamentlichen Text (Christiane Koch), nämlich zu 2 Makk 7,1-14, geht der Hoffnung auf Auferstehung inmitten der Gewalt und auch im Angesicht des Todes nach. Fünf von sechs neutestamentlichen Bibelarbeiten vertiefen sich in Textabschnitte aus den Evangelien. Drei davon sind aus dem Markusevangelium genommen. In der Bibelarbeit zur Konfrontation zwischen Jesus und den Sadduzäern in Mk 12,18-27 (Birgit Opielka) wird gezeigt, dass nach der Auferstehung nicht mehr geheiratet wird und dass „die Ehe, in ihrer damaligen Form eine Institution des Patriarchats, verschwindet – und mit ihr die systematische Unterordnung der Frau“ (S. 33). Die „Macht“ / „Kraft“ (gr. *dynamis*) Gottes wird der Macht der Sadduzäer bzw. der Macht dieser Welt gegenübergestellt. Er hat die Macht zur Auferstehung (gr. *anistēmi* – „auferstehen“, „aufrichten“, „gegen jemanden aufstehen“). So werden auch Menschen wie die Frau in Mk 12,18-27, die schon lebendig tot sind, leben und sich am Leben freuen. Mit der Auferstehung mitten im Leben und in diesem Zusammenhang ausführlich mit den gr. Vokabeln *egeirein*, *dynamis*, *haptomai*, *sōzein* und *sōtēria* setzt sich die Bibelarbeit zu Mk 5,25-34 (Ulrike Metternich) auseinander. Es wird auf mehrfache Verbindungen zwischen den Heilungsgeschichten und den Auferstehungsberichten im Neuen Testament hingewiesen. So

wird z.B. das Wort *egeirein* sowohl für die Auferstehung Jesu als auch für das Aufstehen der Menschen, die Jesus heilt, benutzt. Auch das Wirken der göttlichen Kraft (gr. *dynamis*) verbindet die Auferstehungs- und Heilungsgeschichten. „Es gibt Lebende, die wie tot erscheinen, weil sie die Kraft Gottes nicht kennen, und es gibt Tote, die sehr lebendig wirksam sind ... Heilwerden, Befreitwerden ist wie Auferstehen mit lebendigem Leib“ (S. 39). Weiter wird gezeigt, dass die Auferstehung des Einen mit der Auferstehung aller verbunden ist. Denn „die göttliche *dynamis* verbindet das Heilwerden der einzelnen Person mit dem Schrei nach Heilwerden der gesamten Kreatur“ (S. 40). Weiter folgt die Bibelarbeit zu Mk 16,1-8 (Detlef Hecking) – zu den Auferstehungs-Wegen im Markusevangelium und zur Botschaft im leeren Grab. Die Verbindung dieses Textes mit Lebenserfahrungen wird in zwei Beispielen („Lebenswegen“) verdeutlicht. Die Bibelarbeit zum Osterbericht nach Mt 28,1-10 (Marie-Luise Gubler) legt den Akzent auf ein „neues Sehen“ am Grab und lädt ein, mit neuen Augen sehen zu lernen. Die Bibelarbeit zu Joh 20,1-2.11-18 (Franziska Loretan-Saladin) analysiert vor allem den Trauerprozess von Maria Magdalena (nach dem Modell von den vier Trauerphasen von Verena Kast) und bietet eine praktische Übung an. Die letzte Bibelarbeit (Sonja Angelika Strube) und nur diese nimmt eine Perikope aus den paulinischen Schriften in den Blick, nämlich 1 Thess 4,13-18. Dabei geht es vor allem um den Glauben an die baldige Wiederkunft Christi und um die Sorge um die Verstorbenen. Eine Bibelarbeit zum großen paulinischen Auferstehungskapitel, nämlich zu 1 Kor 15, finden wir leider in diesem Heft nicht.

Unter der Rubrik „Durch das Jahr“ (S. 73-80) findet sich eine Karfreitags- und Osterliturgie (Barbara Janz-Spaeth) in einer Rehabilitationsklinik für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind. Unter der Rubrik „Methoden“ sind gedichtete Annäherungen (Agnes Wuckelt) zum Thema „Auferstehen“ zu finden (S. 81-87). Wie bereits in vielen anderen Heften der Reihe FrauenBibelArbeit stellt sich auch hier die Frage, warum hier die Rubrik „Methoden“ nur für einen möglichen Zugang bzw. für eine mögliche Aktualisierung der biblischen Texte verwendet wird, obwohl im gesamten Heft bereits eine Vielzahl von unterschiedlichen Methoden der Bibelarbeit angeboten wird.

Dem Heft gelingt es die Aufmerksamkeit der Leser/innen auf das Thema „Auferstehung“ zu lenken, den Spannungsbogen vom Alten Testament zum Neuen Testament herzustellen und den Fokus auf den Evangelien und vor allem auf den Osterberichten zu schärfen. Das Heft lädt zur praktischen Bibelarbeit und zum Ausprobieren der Vorschläge ein. Es bleibt sensibel auch auf die Rolle der Frauen an der Nahtstelle zwischen Tod und Leben. Einige Beiträge bringen wertvolle und gut nachvollziehbare Beobachtungen, Sichtweisen und Interpretationen, die man in den exegetischen Kommentaren eher spärlich findet (z.B. die Verbindung zwischen den Heilungs- und Ostererzählungen und damit die Erfahrung der Auferstehung bereits mitten im Leben).

Zitierweise Mira Stare. Rezension zu: *Sabine Bieberstein (Hg.). Auferstehung. Stuttgart 2012*
in: bbs 5.2015 http://www.biblische-buecherschau.de/2015/Bieberstein_Auferstehung.pdf